



Sekretariat EKD
Bundesamt für Kultur
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
Tel. 031 322 92 84
Fax 031 322 87 39
E-Mail: nina.mekacher@bak.admin.ch
Ref. 362.8 FU/nim

Jahresbericht 2005

1. Allgemeines

Die grundsätzlichen Ausführungen zur Organisation von Denkmalpflege und Archäologie der Schweiz, zum Aufgabenbereich der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD und zu deren Organisation sind im Jahresbericht 2003 festgehalten. Die damaligen Erläuterungen sind nach wie vor gültig. Die Arbeitsabläufe der Kommission basieren auf den gesetzlichen Grundlagen des *Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz NHG*, der *Verordnung über den Natur- und Heimatschutz NHV* sowie auf dem *Geschäftsreglement der EKD*.

Die Kommission versammelte sich im Berichtsjahr alle zwei Monate zu einer ganztägigen Sitzung. Die Sitzungen wurden mehrheitlich dezentral abgehalten und mit Besichtigung und Diskussion eines aktuellen denkmalpflegerischen oder archäologischen Problems verbunden. Das Präsidium (zusammengesetzt aus dem Präsidenten, der Vizepräsidentin, dem Vizepräsidenten sowie der Kommissionssekretärin) tritt jeweils einige Wochen vor den Zusammenkünften der Kommission zusammen, bereitet diese vor und behandelt kleinere Geschäfte abschliessend.

Die Kommission arbeitet eng mit dem Bundesamt für Kultur BAK zusammen. Das der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege angegliederte Kommissionssekretariat sorgt für eine gute gegenseitige Information, die zusätzlich durch die regelmässige Anwesenheit von Vertretern der Sektion an den Kommissionssitzungen erleichtert wird.

Die Kommission setzte sich im Jahr 2005 wie folgt zusammen:

Präsident:

Bernhard Furrer	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETHZ	Bern	BE
-----------------	--	------	----

Vizepräsident/-in:

François Guex	dr ès lettres, archéologue	Fribourg	FR
Beatrice Sendner-Rieger	Dr. phil. I, Architekturstorikerin	Frauenfeld	TG

Mitglieder:

Michèle Antipas	Dipl. arch. EPFL	Lausanne	VD
Christine Bläuer Böhm	Dr. phil. nat., Mineralogin	Chur	GR
Jacques Bujard	lic. ès lettres, historien	Neuchâtel	NE
Nott Caviezel (ab 1.5.05)	Dr. phil. I, Kunsthistoriker, Redaktor	Bern	BE
Leza Dosch	Dr. phil. I, Kunsthistoriker	Chur	GR
Ivano Gianola	Architetto FAS	Mendrisio	TI

Stefan Hochuli	Dr. phil. I, Archäologe (Ur- und Frühgeschichte)	Zug	ZG
Dorothee Huber	lic. phil. I, Kunsthistorikerin	Basel	BS
Eduard Müller	lic. phil. I, Kunsthistoriker	Seelisberg	UR
Christian Renfer (bis 31.4.05)	Dr. phil. I, Kunsthistoriker	Zürich	ZH
Doris Warger	Restauratorin SKR	Frauenfeld	TG
Karin Zaugg Zogg	lic. phil, Kunsthistorikerin	Ligerz	BE
Bernard Zumthor	dr ès lettres, historien de l'art	Genève	GE
Sekretariat:			
Nina Mekacher	Dr. phil., Archäologin	Bern	BE

Auf Anfang 2005 sind die folgenden Mitglieder neu gewählt worden: Michèle Antipas, Stefan Hochuli, Doris Warger, Karin Zaugg Zogg, Bernard Zumthor.

Christian Renfer erklärte auf Ende April seinen Rücktritt, da die Umstrukturierung der kantonalen Denkmalpflege Zürich seine volle Arbeitskapazität beanspruchte. Er war seit 1997 Mitglied der EKD und brachte in den Diskussionen im Plenum immer wieder seine grosse fachliche und politische Erfahrung ein. Christian Renfer vertrat die Kommission zudem in zahlreichen externen Gremien und arbeitete immer wieder in kommissionsinternen Arbeitsgruppen mit. Die Kommission konnte auch von seinen exzellenten Verbindungen im In- und Ausland profitieren. Seine Nachfolge trat Nott Caviezel an.

2. Grundsätzliche Fragestellungen

Die *Neuordnung der Finanzen und Aufgaben* NFA, ein langfristiges Vorhaben des Bundes, beschäftigte die Kommission erneut stark. Im Rahmen der Vernehmlassung zum Schlussbericht der Projektorganisation lehnte die EKD die geplante Beschränkung der Verbundaufgabe im Bereich „Heimatschutz und Denkmalpflege“ auf Objekte von nationaler Bedeutung grundsätzlich ab („Teilentflechtung“). Für diese ablehnende Haltung führte sie fünf inhaltliche Begründungen auf: Die Beschränkung würde zu einer einseitigen Unterstützung von Spitzenobjekten zulasten der Erhaltung der Kulturlandschaft Schweiz führen; sie würde in Widerspruch zur Grundidee der NFA stehen; sie würde aus gesamtschweizerischer Sicht eine Rechtsungleichheit schaffen; sie würde auf lange Sicht die Sicherung von gesamtschweizerischen Qualitätsstandards bedrohen; sie würde zu einer unzulässigen Auflösung der Einheit von Natur- und Heimatschutz führen.

Da eine Mehrheit der Kantone das Aufheben der Verbundlösung im Bereich „Heimatschutz und Denkmalpflege“ ebenfalls bekämpfte, verzichtete der Bundesrat in seiner Botschaft ans Parlament auf die vorgesehene „Teilentflechtung“. Der Bund soll folglich nebst Objekten von nationaler Bedeutung inskünftig auch weiterhin solche von lokaler oder regionaler Bedeutung unterstützen können.

Zum *Kulturförderungsgesetz* KFG nahm die EKD zuhanden des Bundesamts für Kultur Stellung. Sie stellte dabei zunächst eine problematische begriffliche Unschärfe fest: „Kulturgut“ und „kulturelles Erbe“ werden im Gesetzestext – im Widerspruch zu den UNESCO-Konventionen von 1970 und 1972 – synonym verwendet; eine Klärung ist unerlässlich. Inhaltlich machte die Kommission auf die Bedeutung des Eidgenössischen Archivs für Denkmalpflege EAD aufmerksam. Es wird im vorliegenden Entwurf ausdrücklich genannt, was die Kommission begrüßte. Zusätzlich unterstrich sie jedoch, dass das Archiv mit den nötigen Ressourcen für eine sachgerechte Betreuung des Archivguts ausgestattet werden muss. Als äusserst problematisch erachtet die Kommission den Umstand, dass der Bereich „Heimatschutz und Denkmalpflege“ zwar explizit aus dem KFG ausgeklammert wird, dass aber dennoch gewisse Grundsätze auf diesen Bereich angewendet werden sollen, ohne dass die-

se im einzelnen geklärt und definiert sind. Eine solche Vermischung führt zwangsweise zu Unklarheiten und Abgrenzungsproblemen. Die EKD beantragte daher, dass der Bereich „Heimatschutz und Denkmalpflege“ ausschliesslich durch das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz NHG und die zugehörige Verordnung geregelt bleibt.

In mehreren Gesprächen setzte sich die EKD dafür ein, dass im Rahmen der Reorganisation des *Zentrums für Kulturgüteranalytik* der Eidg. Materialprüfungsanstalt EMPA die für die Denkmalpflege relevanten Untersuchungen in Bauphysik und Biologie weiterhin angeboten werden. Die Leitung der EMPA lehnte es indessen ab, dieses dringende Bedürfnis zu berücksichtigen. Es zeigt sich einmal mehr, dass die einseitige Betonung internationaler Geltung – verbunden mit der Forderung nach finanziell selbst tragenden Dienstleistungen – zu einem folgenschweren Abbau der auf die schweizerischen Bedürfnisse ausgerichteten Aktivitäten führt. Die EKD wird sich dafür einsetzen, dass diese wichtigen Dienstleistungen von einer geeigneten Institution auch in Zukunft erbracht werden können.

Nach der Emeritierung von Georg Mörsch ist der *Lehrstuhl für Denkmalpflege an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich* mit Uta Hassler besetzt worden. Die neue Stelleninhaberin stellte zahlreiche Umstrukturierungen und Neuausrichtungen in Aussicht, die – nicht zuletzt wegen Missverständnissen und voreiligen Schlüssen – zu erheblichen Befürchtungen Anlass gaben. In einer Aussprache mit der EKD erläuterte Frau Hassler ihre Zielsetzungen. Selbst wenn die Erläuterungen teilweise noch wenig konkret waren, konnte die Kommission doch feststellen, dass bewährte Instrumente beibehalten, in manchen Bereichen Klärungen vorgenommen und insgesamt eine eindeutig bei der Institutsleitung liegende Verantwortung für Struktur und wissenschaftliche Forschung angestrebt wird.

3. Gutachten und Stellungnahmen im Jahr 2005

Die EKD gab folgende Gutachten und Stellungnahmen ab (Stand 31. Dezember 2005):

Kt.	Gemeinde	Objekt	zuhanden	Abschluss
SG	St. Gallen	Amts- und Gerichtshaus	Denkmalpflege Stadt und Kanton SG	31.01.05
BE	Courtelary	Bâtiment Les Lilas 2E	Office juridique de la TTE du Canton de Berne	25.02.05
BL	Augst	Augusta Raurica, Wohnhaus in Insula 27	Regierung Kt. BL	01.03.05
VS*	Sion	Sion en lumière	Service des forêts et du paysage du Canton du Valais; service des bâtiments, monuments et archéologie du canton du Valais	23.03.05
TG*	Diessenhofen	Projekt Tiefgarage auf Unterhofwiese	Denkmalpflege Kt. TG	29.03.05
BE*	Twann	Wingreis, Lärmschutzwand, Beschwerde der Stiftung Rebhaus Wingreis; 2. Stellungnahme	Eidgenössische Rekurskommission für Infrastruktur und Umwelt	11.04.05
TI	Muralto	Grand Hotel Locarno	Servizio beni culturali TI	27.04.05

AR*	Trogen	Neugestaltung Garten Fünfeckpalast mit Bau einer Tiefgarage	Denkmalpflege Kt. AR	25.05.05
ZH	Zürich	Durchmesserlinie SBB	BAV	16.06.05
BL*	Laufen	Tiefparking im historischen Stadtkern	Denkmalpflege Kt. BL	14.07.05
UR*	Andermatt	Gasthaus Löwen: 1. Stellungnahme	Denkmalpflege Kt. UR	15.07.05
FR	Fribourg	Projet Poya, dossier d'examen préalable du 17.05.05	Service des biens culturels FR	11.08.05
SG*	Wil	Bau von Parkplätzen auf Gartenparzelle	Baudepartement Kt. SG	12.09.05
ZG	Zug	Hofstrasse 13–15	Direktion des Innern Kt. ZG	20.10.05
VD*	Rolle	Domaine de Bellerive, Projet PPA	Service des monuments historiques VD	24.10.05
ZH	Zürich	Kohlendreieck, Interventionszentrum ASM-VS-N-ZUE	BAV	07.11.05
UR*	Andermatt	Bedeutung des Gasthauses Löwen im Ortsbild von Andermatt	Denkmalpflege Kt. UR	21.11.05
BE*	Oberhofen	Mobilfunkantenne in Turm des ehemaligen Hotels Moy	Verwaltungsgericht Kt. BE	12.12.05
GR*	Zizers	Überbauung Parzelle 1548 im Dorfzentrum	Verwaltungsgericht Kt. GR	22.12.05

* gemeinsame Gutachten mit der ENHK

Ende des Jahres ist das Gutachten VD Orbe, Römische Villa – Projekt „Urba-Lux“ in Arbeit.

Es waren mehrere Vorhaben zu beurteilen, die den *Bau unterirdischer Parkierungshallen in unmittelbarer Umgebung historischer Bauten* vorsahen. Die sorgfältige Auseinandersetzung mit diesen Einzelfällen bestätigte Kommission in ihrer grundsätzlichen Auffassung, dass in aller Regel unterirdische Bauten im historischen Bereich eine unzulässige Beeinträchtigung für Substanz und Wirkung historischer Bauten und ihrer unmittelbaren Umgebung darstellen und daher nicht zugelassen werden können. Das von der Kommission im Jahr 2001 ausgearbeitete Grundsatzpapier zu diesem Thema wird in seiner klaren Aussage durch die konkreten Fälle bestätigt.

Das Bundesgericht erkannte, dass die *Bewilligung von Mobilfunkantennen* in der Bauzone als Bundesaufgabe zu gelten hat. Die Prüfung, ob eine solche Anlage mit dem NHG vereinbar ist, ist an die kantonalen Fachstellen delegiert; ihnen obliegt insbesondere die Beurteilung, ob ein Ortsbild von nationaler Bedeutung durch die geplanten Anlagen beeinträchtigt werden könnte und ob eine Beurteilung durch eine eidgenössische Kommission angefordert werden muss. Auch im Rahmen allfälliger Rekurse an Oberinstanzen wird sich die EKD, in vielen Fällen gemeinsam mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK, in Zukunft vermehrt mit solchen Anlagen auseinandersetzen haben.

Im Anschluss an Gutachten begleitet die Kommission fallweise die weitere Projektarbeit an Objekten. Aufgrund des Gutachtens zum so genannten *Hilfiker-Bau auf dem Gelände des Kohlendreiecks* im Vorbahnhof Zürich haben die SBB das Verfahren zum Abbruch des Gebäudes sistiert. Im Rahmen eines Wettbewerbs unter eingeladenen Architektinnen und Architekten soll ein Projekt entwi-

ckelt werden, das die Realisierung des vorgesehenen Interventionszentrums unter Beibehaltung des Altbaus ermöglicht. Zunächst ist eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden.

Im Anschluss an das Gutachten zur *Chartreuse de la Valsainte* in Cerniat FR wurde eine Begleitgruppe gebildet. Sie begleitet die Studien zur Ausgestaltung des neu entstehenden Vorgeländes und namentlich auch zum Neubau einer grossen Scheune im Süden der Klosteranlage.

Der *Hochperron der Rigi-Bahnen* auf der südlichen Seite des Bahnhofs Arth-Goldau blieb Gegenstand intensiver Gespräche. Die Frage des Weiterbestands wurde aus dem laufenden Bewilligungsverfahren ausgeklammert. Es soll nun versucht werden, eine neue Variante auszuarbeiten, die die Erhaltung des Hochperrons sichert und ihm nach Möglichkeit auch eine bahntechnische Funktion zuweist.

Die Kommission besichtigte im Rahmen ihrer ganztägigen Sitzungen im Jahr 2005 folgende Objekte, diskutierte mit den örtlich Zuständigen und verfasste anschliessend Stellungnahmen:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Sitzung vom	Gegenstand / Fragestellung
CH	–	Inventarisierung der Zollobjekten der Schweiz	21.01.05	Methode, Verbindlichkeit, Umsetzung
OW	Sachseln	Turmhaus in Edisried	23.05.05	Denkmalverträglichkeit des Umbauvorhabens
VD	Montreux	Kirche Sacré Cœur	01.12.05	Umgang mit den vom Hagel beschädigten Kirchenfenstern

4. Stellungnahmen zuhanden von Bundesstellen

Gegenstand	zuhanden	Abschluss
Vernehmlassung Schlussbericht Ausführungsgesetzgebung NFA	Eidgenössisches Finanzdepartement	01.02.05
Vernehmlassung Vereinfachung UVP und Präzisierung Verbandbeschwerderecht, Vorlage der ständerätlichen Kommission für Rechtsfragen	Kommission für Rechtsfragen des Ständerats	25.02.05
UNESCO Welterbe: Rapport périodique	BAK	21.09.05
Vernehmlassung Kulturförderungsgesetz	BAK	25.10.05

5. Besondere Tätigkeiten der Kommission

5.1. Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz

In der gut 100-jährigen Geschichte der Denkmalpflege des Bundes wurde in Abständen von jeweils zwei bis drei Generationen versucht, den „acquis commun“, die gemeinsame Basis für das Handeln der verschiedenen Personen und Stellen, die sich um Erhaltung und Pflege der schweizerischen Denkmäler bemühen, zu klären und in einem allgemein zugänglichen Schriftstück zu veröffentlichen. Der letzte derartige Entwurf stammt von Linus Birchler und liegt über 50 Jahre zurück (Linus Birchler: Restaurierungspraxis und Kunsterbe in der Schweiz. Eidgenössische Technische Hochschule, kultur- und staatswissenschaftliche Schriften 62. Zürich 1948).

An ihrer Sitzung vom 21. Januar 2004 beschloss die EKD, den heutigen Stand der fachlichen Erkenntnis darzustellen. Sie setzte dazu eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrag, einen Entwurf für „Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz“ zu erarbeiten. Die Gruppe redigierte einen Text, der

zunächst innerhalb der Kommission wiederholt diskutiert und verfeinert wurde. An einem ganztägigen Kolloquium wurde der Entwurf am 14. September 2005 mit den Konsulenten und Konsulentinnen, den Leitenden der kantonalen Fachstellen und weiteren Fachleuten diskutiert. Diese Diskussionen flossen in die Überarbeitung des Textes ein, der im kommenden Frühjahr von der Kommission bereinigt und verabschiedet wird; anschliessend wird er als selbständige Publikation erscheinen.

5.2. Historische Räume in Museen

Denkmalpflege und Museum haben beide die Erhaltung von Kulturgütern zur Aufgabe. Während das Schwergewicht der Denkmalpflege in der Erhaltung ortsfester, immobiler Objekte im historischen Kontext liegt, sammelt das Museum mobile Güter und bringt sie in einen neuen Kontext. In zahlreichen Museen der Schweiz werden heute Veränderungen in grösserem oder kleinerem Ausmass diskutiert. Der Wunsch, mit Wechsausstellungen den Erwartungen der Unterhaltungsgesellschaft zu entsprechen, führt zu Veränderungsabsichten an den Museumsräumlichkeiten, die Dimensionen annehmen, welche aus denkmalpflegerischer Sicht mit einer Umnutzung gleichzusetzen sind. In solchen Fällen ist genau zu analysieren, woraus der Denkmalwert bestehender historischer Einrichtungen oder musealer Einbauten besteht, um mittels einer sorgfältigen Güterabwägung die Verluste für die kulturelle Überlieferung möglichst gering zu halten. Dies trifft in besonderem Mass für das Phänomen der historischen Räume in Museen zu. Es ist aber auch der Denkmalcharakter des Museums als Ganzes vor dem Hintergrund seines ursprünglichen Konzeptes zu beachten.

Als Beurteilungsgrundlage erarbeitete eine von der EKD eingesetzte Arbeitsgruppe einen Entwurf zu einem Grundsatzpapier. Dieser wird im nächsten Jahr innerhalb der Kommission zu diskutieren und zu verabschieden sein.

5.3. Denkmalpflege bei den Schweizerischen Bundesbahnen SBB

Anlässlich der Neustrukturierung der SBB hatte sich die EKD mit Nachdruck für die Schaffung einer internen Fachstelle eingesetzt. Diese etablierte sich in den letzten Jahren gut. Ein frühzeitiges Erkennen von Denkmalwerten und der Einbezug der zuständigen denkmalpflegerischen Fachstelle auf Stufe Bund, Kanton oder Gemeinde führt in der Regel zu Lösungen, die in allen Aspekten sachgerecht sind. Dadurch können oft langwierige Verfahren und unerfreuliche Auseinandersetzungen vermieden werden.

Die Kommission wird fallweise von der SBB-internen Fachstelle hinzugezogen. Zusätzlich zu den oben erwähnten Objekten ist namentlich das langfristige Projekt „Gotthardbahn Bergstrecke“ zu erwähnen. Hier laufen gegenwärtig vor allem Inventarisierungsarbeiten, die Grundlage für kommende Projektierungen sein werden.

5.4. Inventare des Bundes

Die Vorarbeiten zur Verordnung für das *Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz*, das seit zwei Jahren vom Bundesamt für Strassen ASTRA betreut wird, sind noch immer nicht abgeschlossen. Die lange Frist verzögert die Inkraftsetzung des Inventars und dadurch seine dringende Umsetzung. Die EKD formulierte wiederholt ihre Überzeugung, dass die Verordnung dem bewährten Muster derjenigen für das ISOS folgen sollte.

Die EKD würdigte die vorzüglichen Vorarbeiten für das *Schweizerische Inventar der Kulturgüter*; in der dazu eingesetzten Arbeitsgruppe hatten mehrere Mitglieder der EKD mitgewirkt. Die Kommission gab indessen klare Empfehlungen ab für gewisse Modifikationen. Namentlich regte sie an, als Ergänzung zu den technisch formalisierten Aufnahmeblättern, die zu einem mechanistischen Inventarisieren führen könnten, eine zusammenfassende Würdigung der Objekte zu formulieren. Entsprechende Entwürfe seitens der Arbeitsgruppe nahm sie mit Befriedigung zur Kenntnis; sie werden die Zitierfähigkeit des Inventars in der breiten Öffentlichkeit erheblich begünstigen. In der Zwischenzeit

wurde der Auftrag zur Erarbeitung des Inventars ausgelöst; ein Abschluss der Arbeiten ist für Ende 2007 vorgesehen.

Das *Inventar der Zollbauten* des Bundesamts für Bauten und Logistik BBL wurde auf Ende des Vorjahres abgeschlossen. Die EKD würdigte die sorgfältige und umfassende Arbeit. Sie wies gleichzeitig das BBL darauf hin, dass für die übrigen Bauten in seiner Zuständigkeit ebenfalls ein Inventar zu erstellen ist, das den heutigen Ansprüchen an Genauigkeit und inhaltlicher Vertiefung entspricht. Die EKD musste im Berichtsjahr zur Kenntnis nehmen, dass das BBL die interne *Beratungsstelle* „Denkmalpflege“ für zivile Bundesbauten aufgehoben hat. Angesichts der zahlreichen historisch bedeutenden Bauten, die das BBL zu betreuen hat, ist dieser Entscheid für die EKD unbegreiflich. Werden keine neuen, verbindliche Absprachen mit den kantonalen Fachstellen und dem Bundesamt für Kultur getroffen, steht zu befürchten, dass das BBL in Zukunft seinen Auftrag zur Erhaltung und Schonung der Kulturdenkmäler nicht mehr vollumfänglich erfüllen kann.

Das *Inventar der Kampf- und Führungsbauten* der Armee ist weit fortgeschritten. Die Arbeitsgruppe Natur- und Denkmalschutz bei Kampf- und Führungsbauten (ADAB), in der die EKD seit Beginn vertreten ist, hat die Erfassung der militärischen Denkmäler nahezu abgeschlossen. Die Mehrzahl der Kantonshefte ist publiziert.

Das *Inventar der militärischen Hochbauten der Schweiz* steht ebenfalls vor dem Abschluss. Die EKD begleitet die Arbeiten seit Beginn im Rahmen der Aufsichtsgruppe. Nach erfolgter Vernehmlassung wird noch eine Bereinigungsrunde notwendig sein. Die EKD wird sich inhaltlich an der vorgesehenen Schlusspublikation beteiligen.

Den beiden vorgenannten Inventaren kommt im gesamteuropäischen Raum Pioniercharakter zu. Militärische Objekte, deren Einschätzung in vielen Ländern zwischen Heroisierung und Geringschätzung, ja schroffer Ablehnung schwankt, sind in der Schweiz auf wissenschaftlicher Basis erfasst und eingestuft. Die Inventare bilden die unerlässliche Voraussetzung für einen sachgerechten Umgang bei ihrer weiteren militärischen oder einer neuen zivilen Nutzung und den dadurch bedingten Veränderungen.

5.5. Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter

Die EKD hatte sich bei der Lancierung des Projekts *Informationsplattform für schützenswerte Industriekulturgüter der Schweiz* ISIS dafür eingesetzt, dass vor Beginn der Objektaufnahmen klare Aufnahmekriterien formuliert und eine einfach nachvollziehbare Systematik erarbeitet werden. Ferner hatte sie verlangt, dass der Name der Unternehmung deren Verbindlichkeit ohne Verwechslungsgefahr zum Ausdruck bringe. Die Trägerschaft ist diesen Forderungen nachgekommen. Die Kommission nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, dass eine erste flächendeckende Aufnahme realisiert wurde: Die Industriekulturgüter des Kantons Bern (440 Objekte) sind auf einfachen Formulare aufgelistet und können auf dem Internet eingesehen werden (www.industrie-kultur.ch).

6. Vertretungen der EKD, Kontakte

Die EKD ist durch Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder in folgenden Gremien vertreten:

Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgemeinschaft für Schweizerische Orgelndenkmalpflege AGSO	<i>Eduard Müller</i>	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Arbeitsgruppe Natur- und Denkmalschutz bei militärischen Kampf- und Führungsbauten ADAB	<i>Christian Renfer</i>	Mitglied der Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe „Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie im Rahmen des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich“	<i>Nott Caviezel</i>	Mitglied der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Tagungen
Expert Center für Denkmalpflege ECD	<i>François Guex</i>	Mitglied des Stiftungsrates der „Stiftung zur Förderung der naturwissenschaftlichen und technologisch-konservatorischen Lehre und Forschung auf dem Gebiete der Denkmalpflege“
Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS	<i>Leza Dosch</i>	Bewertungsausschuss
Kuratorium für Bauernhausforschung	<i>Christian Renfer</i>	Mitglied des Kuratoriums
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule, Hochschule für Technik und Architektur Bern (HTA-BE)	<i>Dorothee Huber</i>	Mitglied der Expertenkommission
Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz	<i>Sibylle Heusser</i>	Mitglied; Präsidentin der Gruppe Inventar
Inventar der militärischen Hochbauten HOBIM, VBS	<i>Christian Renfer</i>	Mitglied der Arbeitsgruppe

Bernhard Furrer vertrat die EKD an der Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland in Münster vom 28.06. bis zum 01.07.2005. Er hielt einen Plenarvortrag zum Thema „Baudenkmal und Kulturlandschaft – Gehalt oder Gestalt? Die Verführung der Fiktion“, der auf ein grosses Echo stiess und im kommenden Jahr publiziert werden wird.

Beatrice Sendner-Rieger besuchte die Konservatorentagung des Bundesdenkmalamtes Wien, die vom 26.–29. September 2005 in Krems durchgeführt wurde und unter dem Titel „Historische Räume und Kunstwerke. Die Amtswerkstätten und der Methodenwandel in Konservierung und Restaurierung von 1955–2005“ stand.

Zu beiden Tagungen wurden Berichte verfasst, die den Kommissionsmitgliedern zugestellt wurden.

7. Konsulentinnen und Konsulenten / Expertenwesen

Die Kommission hat die Möglichkeit, für klar umschriebene Spezialgebiete, die durch die Mitglieder nicht in genügendem Mass abgedeckt werden, beim Bundesamt für Kultur BAK die Ernennung von Konsulentinnen und Konsulenten zu beantragen. Diese beraten in ihren Fachgebieten die Kommission und das BAK. Zudem können sie – wie andere Fachpersonen – auf Einzelobjekte beschränkte Expertenmandate übernehmen. Diese Mandate werden gemäss der Wegleitung für das Expertenwesen durch das BAK übertragen, in der Regel auf Anfrage der kantonalen Fachstellen.

Die Konsulentinnen und Konsulenten wurden im Berichtsjahr in die Diskussion über die „Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz“ einbezogen. Fallweise arbeiteten sie an den Gutachten der Kommission mit und nahmen an den fachlich ausgerichteten Besichtigungen anlässlich der Kommissionssitzungen teil. Es ist indessen festzustellen, dass die früher bestehende enge Bindung zwischen Kommission und Konsulentinnen und Konsulenten nicht mehr in genügendem Mass vorhanden ist. Verschiedene Versuche der Kommission, diesen Zustand zu verbessern, schlugen fehl. Im kommenden Jahr soll eine weitere Initiative ergriffen werden.

8. Weiterbildung

Die EKD verstand die unter 5.1 erwähnte ganztägige Diskussion zum Entwurf der „Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz“ als Weiterbildung aller Beteiligten. Sie ermöglichte einen intensiven Gedankenaustausch, zeigte im überwiegenden Teil der angeschnittenen Themen eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten, machte in einigen Punkten aber auch Divergenzen deutlich. Der auf das Inhaltliche ausgerichteten Tagung ging eine informative Veranstaltung der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des BAK voran, an welcher die Abläufe und Kompetenzen der verschiedenen Stellen, namentlich der Expertinnen und Experten des Bundes, erläutert wurden.

Nach dem Scheitern der Weiterbildungsveranstaltung des Jahres 2004 und der Streichung des der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege für Tagungen zur Verfügung stehenden Kredits stellt sich die Frage, ob und wie die EKD sich weiterhin in diesem Gebiet engagieren kann und soll. Die Kommission stellt fest, dass heute ein sehr reichhaltiges, indessen kaum koordiniertes Angebot im Bereich Weiterbildung in den Fachgebieten Heimatschutz, Denkmalpflege, Archäologie und Konservierung besteht; es wird zu grossen Teilen aus Geldern der öffentlichen Hand finanziert. Diese steht unter einem Spardruck, der in den nächsten Jahren noch verschärft werden wird. Bereits heute ist die Finanzierung von bisher regelmässig durchgeführten Veranstaltungen nicht mehr in jedem Fall gesichert. Eine bessere Koordination der geplanten Veranstaltungen und tiefer gehende Absprachen zwischen den Organisatorinnen und Organisatoren sind daher dringend notwendig.

Vor diesem Hintergrund lud die EKD Vertreter und Vertreterinnen der wichtigsten im Bereich Kulturerbe tätigen Institutionen zu einer Besprechung ein, um gemeinsam die Zukunft der Weiterbildung zu diskutieren. Die Aussprache war sehr nützlich und es gelang, Wege zu effizienteren Formen der Zusammenarbeit zu skizzieren. Diese werden im kommenden Jahr zu konkretisieren sein.

Bern, 14. Februar 2006

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DENKMALPFLEGE

Der Präsident

Die Kommissionssekretärin

Prof. Dr. Bernhard Furrer

Dr. Nina Mekacher

Verteiler:

Eidg. Departement des Innern EDI: Generalsekretariat
Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK: Generalsekretariat
Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS: Generalsekretariat

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL: Direktion, Fachberaterin Originalmobiliar
Bundesamt für Kultur BAK: Direktion, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Bundesamt für Energie BFE: Direktion
Bundesamt für Raumentwicklung ARE: Direktion
Bundesamt für Strassen ASTRA: Direktion, Bereich Langsamverkehr: Historische Verkehrswege
Bundesamt für Umwelt BAFU: Direktion, Abteilung Natur und Landschaft
Bundesamt für Verkehr BAV: Direktion, Sektionen Recht, Bahn 2000/HGV, AlpTransit, KTU, Baubewilligungen SBB, Lärmsanierung

Die Post: Generaldirektion
SBB AG: Fachstelle für Denkmalschutzfragen
Swisscom AG: Herrn F. Rosenberg, Verwaltungsrat

Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE
Kantonale und kommunale Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie

Mitglieder der EKD

Konsulentinnen und Konsulenten
Expertinnen und Experten des Bundes für Denkmalpflege und Archäologie
Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission ENHK: Mitglieder und Sekretariat
International Council on Monuments and Sites ICOMOS Schweiz
Schweizer Heimatschutz SHS, Zentralvorstand, Geschäftsstelle
Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung SKR: Vorstand
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Fonds Landschaft Schweiz
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK
Trägerverein der Nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE
Bundesdenkmalamt Österreich (A)
Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (D)
Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (D)
Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (D)
Ministère Culture et Communication (France)
Ministero per i Beni e le Attività Culturali MBAC (Italia)
Europarat